

diesem Angebot an den Papst den Wunsch verbindet, dieser möge seinen Sohn, den kleinen Friedrich, taufen und zum römischen König²⁸⁷⁾ krönen. Es ist schon bemerkt worden²⁸⁸⁾, daß Coelestin — wäre er dem kaiserlichen Vorschlag gefolgt — damit den Erbreichscharakter des Imperium de facto anerkannt hätte. Durch die vom Papst vollzogene Krönung zum Rex Romanorum wäre das Wahlrecht der Fürsten beiseite geschoben worden; die Nachfolge im Königreich Sizilien war ohnehin kraft des dort geltenden Erbrechts gesichert.

Aber Coelestin wies dieses erste Angebot zurück. Er entsandte seinerseits Legaten, Kardinäle, die dem Kaiser, der nun vielleicht schon in Tivoli weilte, im Auftrage ihres Herrn bestimmte Vorschläge unterbreiteten²⁸⁹⁾. Diese Gesandtschaft läßt sich nur ungefähr, am ehesten auf Anfang November 1196 festlegen, und über die Person der Legaten kann man nur Vermutungen anstellen. Eine Absenz bestimmter Kardinäle von Rom kann für diese Wochen wegen des Fehlens von Unterschriften in Papsturkunden nicht nachgewiesen werden. Aber auch das zukünftige Auftauchen eines solchen Stückes würde diesen Übelstand nicht beseitigen: Bei so geringen Entfernungen (wie zwischen Rom und Tivoli, ca. 30 km) und der wahrscheinlich nur kurzen Abwesenheit der Kardinäle versagt diese Methode. Dennoch wird man vermuten dürfen, daß Petrus wieder unter den Legaten war, wohl auch jetzt schon Kardinalbischof Oktavian von Ostia und der Kämmerer Cencius, die mit Petrus in dem kaiserlichen Schreiben vom 17. November²⁹⁰⁾ namhaft gemacht werden. Was diese neuen Aufträge des Papstes nun enthielten, wird nicht gesagt; wir wollen uns auch jeder Vermutung dazu enthalten. Sicher ist nur, daß der Kaiser sie in seinem Brief²⁹¹⁾ von Ende Oktober/Anfang November mit kurzen Worten ablehnte und seinerseits eine Gesandtschaft zur Kurie abordnete, bestehend aus dem Bischof Albert von Vercelli, dem Protosnotar Albert, dem Herzog Konrad von Spoleto, dem Seneschalken Markward (von Annweiler) und dem Schenken Heinrich (von Lautern). Nicht nur die ungewöhnlich große Zahl von Nuntien läßt auf wichtige

²⁸⁷⁾ Daß es die Königskrönung war, die für Friedrich erstrebt wurde, und nicht eine Salbung oder Krönung zum römischen Kaiser (wie Bloch, Krammer u. a. wollten) ist heute wohl unbestritten.

²⁸⁸⁾ So von Perels (vgl. Anm. 263) S. 86 ff. u. Perrin (vgl. Anm. 20) S. 566.

²⁸⁹⁾ Vgl. St. 5057 = Reg. 569; zur Datierung dieses Schreibens auf Ende Oktober/Anfang November s. oben S. 473 ff.

²⁹⁰⁾ St. 5053 = Reg. 572; zur Datierung s. oben S. 467 ff.

²⁹¹⁾ S. Anm. 289.